

Casimir Bumiller (u.a.)

Krieg, Fehde, Belagerung.

Die Geschichte der Burg Albeck bei Sulz am Neckar.

Belser Verlag Stuttgart 2015. 200 Seiten mit 80 Abbildungen. Fester Einband € 29,99. ISBN 978-3-7630-2724-8



Für die Burg-ruine Albeck und die Stadt Sulz am Neckar, der seit 1978 das Burgareal gehört, war die 1995 erfolgte

Gründung des «Fördervereins Ruine Albeck» ein Glücksfall. Er betreut seitdem die Gesamtanlage, pflegt und restauriert sie. Ja, sachkundige Mitglieder haben zusammen mit freiwilligen Helfern seit 1996 mehrere Grabungskampagnen durchgeführt. Die vielen Fundstücke wurden 2010 dem Denkmalamt, Fachbereich Archäologie des Mittelalters, übergeben. Dabei entstand auch der Plan, neben der Auswertung des Fundmaterials die weitgehend unbekannte Geschichte der Burg zu erforschen und die Gesamtergebnisse zu publizieren. Und genau dies geschieht nun im vorliegenden Band.

Casimir Bumiller hat sich der Geschichte angenommen, die Quellen, Urkunden, Chroniken und Akten, gründlich erforscht und schlüssig gedeutet. Zwar kann auch er den genauen Zeitpunkt des Baus der ersten Burg durch die Grafen von Sulz nicht bestimmen, doch immerhin sehr plausibel machen, dass diese ins späte 11. Jahrhundert zu datieren ist. Erstmals erwähnt wird die Burg als «castrum Sulze» in einer Urkunde vom Jahr 1222. Bumiller verfolgt die Geschichte der Burg, die in der Mitte des 13. Jahrhunderts an die Herren von Geroldseck und nach jahrelangen Kämpfen schließlich 1471 an die Grafen von Württemberg kam, bis zum «allmählichen Verschwinden aus der Geschichte» im 19. Jahrhundert. Seine Darstellung veranschaulichen Stammtafeln, Faksimiles von Urkunden, Porträts, historische Ansichten, Pläne und Karten. Deutlich wird, dass Albeck nicht nur burgenkundlich zu den «interessantesten Anlagen am oberen

Neckar» zählt, sondern auch durch seine abwechslungsreiche Geschichte. So erlebte die Burg zwischen 1347 und 1688 nicht weniger als 14 Belagerungen und Erstürmungen, von denen sie nicht alle erfolgreich abwehren konnte: ein Umstand, der den Autor zum Titel des Buches «Krieg, Fehde, Belagerung» veranlasste. Insgesamt gelang es Casimir Bumiller, manches, was von der Geschichte der Burg bekannt war, zu verifizieren, da und dort auch gerade zu rücken. Vor allem führten seine Forschungen aber zu zahlreichen neuen Erkenntnissen, konnte er manche Wissenslücken schließen. So wird von ihm nicht nur die Frage um den Namen der Burg «Albeck» beantwortet, wir erfahren auch erstmals im Detail und in seinen Kontext eingebettet, wie es zum Übergang der Burg an das Haus Württemberg kam.

Bumillers umfangreiche Darlegungen (Seite 8–143) werden ergänzt durch drei weitere kleinere Beiträge. Der Bauhistoriker Stefan Uhl beschreibt und analysiert (S. 144–177) den heute noch (oder wieder) sichtbaren «aufgehenden» Baubestand. Zudem zeigt er unter Hinzuziehung alter historischer Planunterlagen die wesentlichen Grundzüge der baulichen Entwicklung nach. Dorothee Ade stellt anschließend (S. 178–215) die seit 1971 gesammelten Funde vor, etwa 1000 kg Keramik, 145 kg Tierknochen sowie eine Vielzahl von Objekten aus Metall, Glas und Knochen. Trotz gewisser Unzulänglichkeiten bei der Dokumentation der Fundumstände gewinnt und vermittelt die Archäologin signifikante Einblicke in das Leben auf der Burg von der Ersterbauung bis zum Ende der dauerhaften Bewohnung. So spiegeln beispielsweise «vergoldete Beschläge von Tracht und Pferdezaumzeug, Hinweise auf Beizjagden, aber auch Metall- und Glasgefäße oder aufwendig verzierte Ofenkacheln die adlige Lebenswelt des 14. und 15. Jahrhunderts wider». Ein kleiner Beitrag (S. 216–220) zu den 2015 durchgeführten geo-physikalischen Erkundungen der Burganlage, mittels der einer mindestens 450 Kubikmeter fassende mittelalterliche Filderzisterne nachgewiesen werden konnte, rundet den wohl gelungenen Band ab.

Wilfried Setzler

Wolfgang Urban

Barockkirche Steinhausen.

Bedeutungsfülle von Architektur und Kunst.

Kunstverlag Josef Fink 2015. 88 Seiten mit 56 Farbabbildungen. Kartoniert € 7,50. ISBN 978-3-89870-906-4

Es wird wohl niemanden unter jenen Menschen geben, die sich für die barocke Baukunst unseres Landes interessieren, der die zwischen 1728 und 1733 erbaute Pfarr- und Wallfahrtskirche Steinhausen nicht kennt. Als »Schönste Pfarrkirche der Welt« titulierte, stellt sie ein – buchstäblich – herausragendes Beispiel für die Architektur des Rokoko dar. In besonderem Maß findet in Steinhausen die künstlerische Ausgestaltung Beachtung, deren Besonderheiten im Großen, in Gestalt etwa ihrer einzigartigen ovalen Pfeilerhalle, sowie im Kleinen in Person unzähliger stuckierter Vögel, Pflanzen und Insekten die Besucher be- und verzaubern.

Obwohl Wolfgang Urbans Buch äußerlich in Format und Aufmachung wie einer der bekannten Kirchenführer wirkt, ist es doch viel mehr als das: Es ist – so auch der Untertitel – das Bemühen, die überreiche Fülle an Bedeutungsebenen erlebbar zu machen, die in selbst einer so kleinen Kirche wie Steinhausen sichtbar werden. In den Ausmalungen und Figuren barocker Kirchen kommen oft komplexe und für den Unkundigen komplizierte theologische Denkwelten zum Ausdruck, die mit wenigen Worten kaum erläutert werden können. Doch Wolfgang Urban gelingt dies in hervorragender Weise.

In einer ganz im positiven Sinne gelehrten – weil lehrreichen – Sprache, die sowohl der Komplexität der Bildprogramme angemessen und doch für ein breites interessiertes Publikum leicht verständlich ist, erklärt er Außen und Innen des Gebäudes und übersetzt dabei die Absichten von Bauherrschaft, Architekten und Künstlern in heutige Worte. Ein Vorraum ist eben nicht einfach nur ein Raum, sondern der Übergang vom «Dunkel ins Licht», d.h. von der profanen Welt in die göttliche Sphäre. Urban wendet sich mit großer Aufmerksamkeit den The-